

horizonte

MAGAZIN FÜR FREUNDE UND UNTERSTÜTZER VON KOLPING INTERNATIONAL



Corona-Fonds: Hoffnung säen in der Krise

Seite 2

Wir glauben an Dich!

4

Bilanz 2020: Großes
Jahr der Solidarität

6

Projekte im Blick:
Uganda, Indien, Kenia

 **KOLPING**
INTERNATIONAL

Corona-Fonds: Hoffnung säen in der Krise

Welch ein Zeichen der Solidarität: Über eine Million Euro sind seit März für den Kolping-Corona-Fonds zusammengekommen. Geholfen wurde vor allem Menschen, die die Pandemie besonders hart getroffen hat – viele Familien sind in großer Not. Durch Eure Spenden konnte weltweit viel Leid gelindert werden.

Am Anfang der Pandemie ging es vor allem darum, Nothilfe zu leisten. In der ersten Phase halfen die Verbände vor Ort mit Nahrung und Hygienepaketeten aus Seife, Desinfektionsmitteln und Masken. Viele im Haupt- und Ehrenamt Engagierte machten sich auf bis in die entlegensten Winkel, um hilfsbedürftige Kolpingsfamilien zu besuchen – per Boot, Motorrad, Esel oder auch zu Fuß und über steile Pfade kraxelnd. „Im kritischsten Moment war KOLPING für uns da“, bedankt sich die Maurergehilfin Ivon Ramirez Chavez aus Bolivien für die erhaltene Nothilfe.

In Bolivien betreibt KOLPING mehrere Gesundheitszentren, die sich auch arme Familien leisten können. Davon wurde

das Herz-Jesu-Hospital in El Alto zu einem COVID-19-Behandlungszentrum ausgebaut, das viele Leben retten konnte. Die medizinische Schutzausrüstung für das Klinikpersonal (Masken, Brillen und Schutzkleidung) im Wert von 27.000 Euro konnte aus Mitteln des Kolping-Corona-Fonds finanziert werden. „Mehr als 600 Personen aus allen unseren Einrichtungen wurden ausgestattet“, berichtet Juan Carlos Mattos, Geschäftsführer von KOLPING Bolivien.

Mit Saatgut gegen Hunger

Damit aus Nothilfe rasch wieder nachhaltige Hilfe wird, verteilte KOLPING in vielen Ländern umgehend Saatgut an die

Mitglieder. Da viele Familien auf dem Land leben, können sie so ihr eigenes Gemüse anbauen. Wie etwa in Myanmar: Im Juni 2020 beantragte KOLPING Myanmar einen Zuschuss für die Beschaffung von Saatgut. „Wenn nicht in den nächsten Monaten vor dem Monsun gesät und geerntet wird, droht eine Hungersnot“, schrieb der Vorsitzende Stephen Tino nach Köln. Dank rascher Hilfe aus dem Corona-Fonds konnten zehn Kolpingsfamilien im Spätsommer mit der Aussaat beginnen – und ernten seit November Soja, Mais, Erdnüsse, Ingwer und Sonnenblumenkerne. „Ich muss kein Speiseöl und keine Sojabohnen mehr kaufen, da ich auf meinem Hof Sojabohnen und



Mit Saatgutspenden aus dem Kolping-Corona-Fonds können die Farmer in Myanmar wieder Gemüse und Obst anbauen.



Antouanette freut sich über den schönen Schulrucksack und Bücher, Hefte und Stifte.



„Kolping cares“ (Kolping kümmert sich) steht auf dem Button. Nationalpräses Fr. Mari und sein Team verteilen Nahrungsmittel und Hygieneartikel an die Ärmsten der Armen.

Titel und Fotos: Kolping International

Sonnenblumen angebaut habe. Vielen Dank an alle, die mich bei diesem Projekt unterstützt haben“, bedankt sich eine Bäuerin aus der Region Taunggyi.

Indien: Zyklon und zweite Welle

In Südindien verwüstete der Zyklon Nivar Ende November den Küstenabschnitt zwischen Chennai und Pondicherry. KOLPING Indien reagierte umgehend und versorgte 500 Menschen in Chennai mit Mahlzeiten, die in mobilen Garküchen zubereitet wurden. Das KOLPING-Team um Nationalpräses Fr. Mari ging zu denen, die alles verloren hatten. Sie besuchten die Familien in Notunterkünften und Obdachlose, die unter den Brücken hausen. Neben Essen verteilten sie auch Masken und Desinfektionsmittel. Indien war jedoch nicht das einzige Land, in dem die Bevölke-

rung zusätzlich zur Pandemie auch noch von Naturkatastrophen getroffen wurde. Auch den Kolpingmitgliedern in Ecuador, Honduras oder Brasilien konnte durch großzügige Spenden ihrer Partner-Diözesanverbände München-Freising, Paderborn, Fulda oder Speyer geholfen werden.

Bildung weiter ermöglichen

Insbesondere Kinder und Jugendliche leiden enorm unter der Pandemie. Wichtig ist, dass die jungen Menschen beim Lernen nicht den Anschluss verlieren. Denn Bildung ist das nachhaltigste Mittel gegen Armut. Und auch hier unterstützt der Kolping-Corona-Fonds: Weltweit hilft KOLPING Kindern aus armen Familien in Sachen Schule: In Tansania erhalten sie Schulbücher, damit sie auch von zu Hause lernen

können. In Togo hat KOLPING im Herbst 650 Kindern den Schulbesuch ermöglicht. Die Kinder aus Lomé und Umgebung erhielten Hefte, Bücher und Stifte. „Und wir haben sogar schöne Rucksäcke bekommen“, freut sich die kleine Antouanette, die die erste Klasse besucht. Sie verspricht: „Ich will auch ganz viel lernen!“

Jobs dank Kurzausbildung

In Kenia und Ruanda haben die KOLPING-Berufsschulen seit Ende des Jahres wieder geöffnet. In Muramba in Ruanda setzen gerade 221 junge Menschen ihre Ausbildung fort – ein starkes Zeichen in unsicheren Zeiten. Auch die Berufsschule im kenianischen Kilimambogo unterrichtet wieder: „Die ersten IT-Kurse laufen, und auch die Abschlussprüfungen können abgenommen werden“, schreibt uns KOLPING Kenia. In Bolivien hat KOLPING ein Kurzausbildungsprogramm ins Leben gerufen, um denen zu helfen, die in der Pandemie arbeitslos geworden sind. In mehrwöchigen Schulungen werden Caterer, Bäcker oder Näherinnen ausgebildet.

Der Kolping-Corona-Fonds hat sich auf ganzer Linie bewährt: Er leistet schnelle Hilfe im akuten Katastrophenfall. Und er richtet die Perspektive rasch wieder in die Zukunft, damit die Menschen ihre Existenz schnellstmöglich wieder selbst in die Hand nehmen können. Kurzum: Der Corona-Fonds ist im besten Sinne Hilfe zur Selbsthilfe.

Text: Barbara Demmer



Auch in Brasilien verteilten Kolpingmitglieder Nothilfepakete an arme Familien.



Bilanz 2020: Großes Jahr der Solidarität

2020 hat die Corona-Pandemie die ganze Welt dramatisch auf den Kopf gestellt – auch unsere Projektarbeit. Doch die Kolpinggemeinschaft stand zusammen, wurde tätig und zeigte der Welt, was gelebte Solidarität im Sinne Adolph Kolpings bedeutet.

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, liebe Spenderinnen und Spender, Ihr und Euer Einsatz im Krisenjahr 2020 war unglaublich. Die Pandemie hat trotz aller Ungewissheit, trotz Ängsten und Schmerz das Schönste hervorgebracht, was eine Gemeinschaft auszeichnen kann: Solidarität mit den Schwächsten.

Es begann im Frühjahr, als Corona noch nicht ganz bei uns angekommen war: Ostafrika litt unter einer schrecklichen Heuschreckenplage, die die Existenz vieler Bauersfamilien bedrohte. Unsere eilig formulierte Bitte um Spenden wurde überwältigend beantwortet. Binnen weniger Wochen füllte sich der Katastrophenfonds mit 310.394,50 Euro. Abgesehen von der Weihnachtsaktion war dies die bislang größte Hilfsaktion seit vielen Jahren!

Dann folgte die globale COVID-19-Ausbreitung. Im Generalsekretariat erreichten uns dramatische Hilferufe aus Afrika, Asien und Lateinamerika: „Das Virus macht uns keine große Angst. Angst haben wir davor, zu verhungern.“ Wir waren bewegt vom

Leid, doch wir stellten uns die bange Frage: Können wir angesichts der eigenen Betroffenheit in Europa, der Unsicherheiten und Ängste dennoch um Hilfe für die Kolpinggeschwister im Globalen Süden bitten?

Rasch zeigte sich: Wir können nicht nur, wir müssen. Wir entschlossen uns zu einer großen Gemeinschaftsaktion. Die Nationalverbände aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz baten gemeinsam mit dem Generalpräses um rasche Hilfe für all jene, die in diesen Tagen und Wochen akut unter den Folgen der Ausgangssperren litten. Im neuen Kolping-Corona-Fonds wurden diese Nothilfe-Mittel gesammelt.

Hilfe von überall her

Trotz Lockdown erhielten wir sofort Anrufe und E-Mails von Kolpingsfamilien, aus Diözesanverbänden und von einzelnen Engagierten. „Wir helfen Sammeln, schickt uns Infos.“ Oder: „Unsere Kolpingsfamilie plant eine digitale Spendenaktion.“ Schnell war klar: Hier pas-

siert gerade etwas Großes. Die Kolpinggemeinschaft tut, wofür sie bekannt ist: Sie redet nicht nur, sie handelt. Sie schickt in der Pandemie ein Zeichen gelebter Solidarität in die Welt. So wurden in 2020 mehr als eine Million Euro für Corona-Nothilfemaßnahmen gespendet.

So rasch die Spenden eingingen, so rasch wurden die Hilfsanträge der Partnerverbände geprüft und nötige Gelder überwiesen. Tausende von Menschen wurden umgehend mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Jedes Paket enthielt dabei auch die Botschaft: Ihr seid nicht allein!

Die Förderung einzelner Projekte ging ebenso weiter: Berufliche Bildung, ländliche Entwicklung, die Ermutigung zu Engagement in Kirche und Gesellschaft. Zum Jahresende fand dann die traditionelle Weihnachtsaktion der Diözesanverbände statt. Noch liegt keine endgültige Auswertung vor, doch Eines steht schon fest: Auch hier erwartet uns ein Rekordergebnis: Über 500.000 Euro wurden für die 26 Projekte gespendet. Danke, liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, für dieses große Zeichen der Solidarität. Es zeigt: Bei KOLPING ist niemand allein, ganz gleich, wo auf der Welt.
Text: **Monika Glöckhofer**

Dies und viel mehr war 2020



4.828.351 Euro

Spenden durften wir 2020 für die weltweite Projektarbeit entgegennehmen. Damit konnten Menschen in 43 Ländern unterstützt werden.



1.977 junge Menschen

aus Mexiko konnten einen von 215 BMZ-geförderten Berufskursen absolvieren. Weltweit waren es viele Tausend mehr, die durch Bildung neue Perspektiven erhielten.



245 Frauen

wurden alleine in Serbien durch spezielle „Empowerment-Kurse für Frauen“ gestärkt. Um noch mehr Frauen zu erreichen, wurde zudem eine Broschüre veröffentlicht.



1.028.052 Euro

füllten den Kolping-Corona-Fonds, mit 7.169 Spenden von Privatpersonen, Diözesanverbänden, Kolpingsfamilien, Schulen, Vereinen, Unternehmen ...



273 Bauernfamilien

aus Uganda waren die Ersten, die nach der Heuschreckenplage im Frühjahr frisches Saatgut bekamen. Insgesamt 310.395 Euro wurden für Ostafrika gespendet.



3.682 Hühner

und mehr als 900 Ziegen wurden 2020 über unseren Geschenkeshop für arme Bauernfamilien in Afrika gespendet, die meisten davon zu Weihnachten.

Uganda: Neuanfang für vertriebene Familien



Mit der Entdeckung großer Ölvorkommen in der Region Albertine in Uganda mussten 13 von 17 Dörfern dem Großprojekt weichen. Tausende Familien, die als Kleinbauern oder Fischer an den Ufern des Albert-Sees gelebt hatten, wurden umgesiedelt. Zwar zahlte die ugandische Regierung den Vertriebenen eine Entschädigung. Doch für einen Neuanfang reichte das nicht. Viele Familien, darunter viele Kolpingmitglieder, strandeten in der Region Nyairongo. Hier gab es anfangs keinen Zugang zu Trinkwasser: Es musste von weit herangeschleppt oder teuer gekauft werden. KOLPING Uganda half mit dem Bau von fünf Brunnen. Damit werden jetzt hunderte Familien kostenlos mit sauberem Wasser versorgt. Zudem erhalten die Familien mit einem Kleinkreditprogramm eine Starthilfe, um Saatgut zu kaufen oder sich ein kleines Geschäft einzurichten.

Indien: Gesunde Familien dank Toiletten

Seit 2014 betreibt KOLPING Indien ein Sanitärprogramm und hilft mit, Toiletten und Latrinen zu errichten. Denn noch immer leben in Indien rund 50 Millionen Menschen ohne sanitäre Anlagen. Sie müssen ihre Notdurft im Freien verrichten. Besonders für Frauen ist dies gefährlich. Denn nachts austreten zu müssen birgt das Risiko von Übergriffen. Mit Spenden und öffentlichen Fördermitteln konnte KOLPING Indien bereits rund 3.300 Toiletten bauen. In den letzten sechs Jahren haben somit über 23.000 Menschen ein menschenwürdigeres Leben erhalten. Auch für Ramira aus Muthalagupatty hat sich das Leben extrem verbessert. Dank KOLPING wurden in ihrem Dorf zehn neue Toiletten und zwei Bäder gebaut. Ein neuer Brunnen garantiert nun die Wasserversorgung. Die Kolpingsfamilien und ein Dorfkomitee kümmern sich eigenverantwortlich um die Instandhaltung.



Fotos: Kolping International

Kenia: Fortschritt durch Ziegen



Es mäht, grunzt und gackert demnächst noch viel häufiger bei den Kolpingbauern in Afrika. In der Weihnachtszeit nutzten doppelt so viele SpenderInnen den Geschenkeshop und kauften Hühner, Ziegen und Schweine für arme Familien in Ost- und Westafrika. „Meine Ziegen geben eineinhalb Liter Milch pro Tag“, freut sich Cyrus aus Kenia. Die ersten Zicklein hat er an andere Mitglieder aus seiner Kolpingsfamilie weitergegeben, damit auch sie eine Ziegenzucht beginnen können. „Wir sind sehr glücklich über die Ziegen. Den Ziegenmist nutzen wir für unsere Felder!“ Denn aus dem Tierdung lässt sich wertvoller Kompost herstellen, der die Ernte verbessert. In 2020 wurden allein in unserem Online-Geschenkeshop www.kolping.net/shop insgesamt 900 Ziegen gespendet. Viele weitere Tiere sind auch zum Geburtstag und zu anderen Anlässen verschenkt worden.

Macht mit bei

#KOLPINGWIRKT



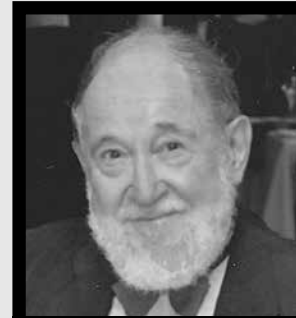
Diesen Herbst, am 27. Oktober 2021, feiern wir das 30-jährige Jubiläum der Seligsprechung Adolph Kolpings. Auch wenn die geplante Rom-Wallfahrt zu Ehren dieses Jubiläums wegen der Corona-Pandemie auf 2022 verschoben werden musste, wollen wir bereits jetzt ein Zeichen der Hoffnung setzen. Deshalb haben wir im Dezember die Social-Media-Kampagne #KOLPINGwirkt gestartet: Bis zur Wallfahrt im Oktober 2022 wollen wir zahlreiche Beispiele aus der weltweiten Kolpingarbeit posten, um allen Menschen zu zeigen, dass Adolph Kolpings Ideen bis heute Wirkkraft haben.

Auf der Webseite von KOLPING INTERNATIONAL werden wir alle zwei Wochen Beispiele der Kolpingarbeit aus den Nationalverbänden vorstellen. Gleichzeitig posten wir diese Beispiele auch auf unseren Social-Media-Kanälen. Und genau dazu seid auch Ihr aufgerufen: Postet Eure Aktivitäten aus den Kolpingsfamilien auf Facebook, Instagram, Twitter und Co. – immer versehen mit dem Hashtag #KOLPINGwirkt. Wer teilnehmen möchte, findet auf unserer Homepage unter www.kolping.net/kolpingwirkt ein kurzes Video, in dem die Aktion erklärt wird. Zusätzlich gibt es anlässlich des Jubiläums eine Fürbittenaktion: Unter www.kolping.net/fuerbitten/ könnt Ihr Eure persönlichen Fürbitten eintragen und sie mit der weltweiten Kolpingsfamilie teilen. Denn als aktive Glaubensgemeinschaft wissen wir: Letztendlich hängt alles von Gott ab.

Abschied und Neubeginn mit Stiftung

Im Oktober 2020 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser Kolpingbruder Roland Brauchle in Ludwigsburg im Alter von 83 Jahren. KOLPING war ihm seit seiner Jugend ein Herzensanliegen.

Der erfolgreiche Frieseurmeister mit mehreren eigenen Salons fühlte sich dem Seligen Adolph Kolping verbunden und erlebte KOLPING als seine Heimat in der Kirche. In den vergange-



Roland Brauchle
† 21. Oktober 2020

nen Jahren reifte in ihm der Wunsch, durch die Gründung einer eigenen Stiftung bei KOLPING INTERNATIONAL sein Engagement auch über den Tod hinaus fortzuführen. So errichtete er im Jahr 2020 die „Stiftung Eva-Maria Roland“. Hilfe zur Selbsthilfe für Menschen auf der ganzen Welt soll sie leisten. Dies tut KOLPING INTERNATIONAL in dankbarer Erinnerung an einen engagierten Kolpingbruder.

Ruhe in Frieden, lieber Roland.



Fotos: privat, Kolping International

Gemeinsame Suche beim Postenlauf: Wo überall auf der Welt gibt es eigentlich Kolpingsfamilien? Die Karte zeigt es den Kindern.

Postenlauf statt Kinderfest

Als Ersatz für ein Corona-bedingt ausgefallenes Kinderfest plante die Kolpingsfamilie Neckarsulm kurzerhand um und veranstaltete stattdessen einen Postenlauf für die Kinder. Vor dem örtlichen Weltladen erhielten sie Einblicke in das Leben von Kindern, die täglich für ihre Familien Wasser holen müssen. Diese Mühen konnten die TeilnehmerInnen auch einmal selbst ausprobieren. Weitere Stationen beim Postenlauf waren etwa das Basteln einer Popcorn-Tüte und ein Hindernis-Parcours. Für eine andere Station nutzte die Kolpingsfamilie die Materialien der Jubiläumsaktion von KOLPING INTERNATIONAL. Die Kinder erfuhren vor einer ausgelegten Weltkarte, wie Antonia aus Brasilien, Praxedo aus Tansania, Thusineesh aus Indien und Svitlana aus der Ukraine ihre Lebenssituation durch die Mitarbeit in KOLPING-Projekten verbessert haben. Gemeinsam suchten die Kinder die Länder auf der Weltkarte und konnten erfahren, dass sie zu einer großen KOLPING-Weltfamilie gehören.



Danke für Euer Verständnis ...

... falls Ihr zuletzt länger als üblich auf einen Dankbrief mit Eingangsbestätigung für Eure Spende oder Eure Spendenquittung gewartet habt. In den letzten Monaten gingen in kürzester Zeit so viele Spenden bei uns ein wie nie zuvor in einer Krise. Das war überwältigend! Überwältigt waren auch wir im Generalsekretariat: Von Corona-Erkrankungen glücklicherweise verschont geblieben, haben wir es dennoch nicht immer geschafft, uns direkt bei Euch zurückzumelden oder für Eure Spenden zu bedanken. Inzwischen haben wir alles gut aufgeholt. Wir danken für Eure Geduld! Für Fragen rund um Eure Spende oder Eure Spendenquittungen helfen wir Euch gerne weiter. Bitte meldet uns auch, wenn sich Eure Adresse geändert hat. Ihr erreicht uns unter **spenden@kolping.net** und **Tel. 0221 77880-16, -39**

Hier könnt Ihr direkt helfen

Hilfe in der Corona-Pandemie: Kolpingsfamilien stärken

Weltweit leiden viele Kolpingsfamilien unter den Folgen der Pandemie. Der Kolping-Corona-Fonds hilft ihnen zum Beispiel mit Saatgut oder einem Kleinkredit.

Projekt: Kolping-

Corona-Fonds

Beitrag: 50 Euro

Bolivien: Kurzausbildungen als Chance

KOLPING Bolivien möchte arbeitslose Mitglieder umschulen. Wer in der Pandemie den Job verloren hat, kann sich damit etwa als Näherin oder Bäcker selbstständig machen.

Projekt: EM-2117

Beitrag: 100 Euro

Indien: Toiletten sind ein Menschenrecht

Noch immer haben Millionen Menschen in Indien keinen Zugang zu einer Toilette. In Zeiten einer Pandemie ist dies für die Gesundheit der Menschen noch bedrohlicher.

Projekt: GE-6108

Beitrag: 200 Euro

Mehr Informationen und weitere wichtige Projekte unter www.kolping.net

SPENDENKONTO

Bank **DKM Darlehnskasse Münster eG**

IBAN **DE74 4006 0265 0001 3135 00**

BIC **GENODEM1DKM**



Neue Mitarbeiterin in der Spendenabteilung

Seit Juni 2020 ist Stefanie Korndörfer bei KOLPING INTERNATIONAL verantwortlich für Spendenmailings und Unternehmenskooperationen. Ursprünglich war sie im Kunst- und Kulturbereich tätig. „Ich war immer auf der Suche nach mehr Sinn in meiner Arbeit. Vor vier Jahren habe ich dann den Schritt gewagt und beruflich neu angefangen“, so Korndörfer. Seitdem arbeitet sie in gemeinnützigen Organisationen. Nach dem Einstieg in der Öffentlichkeitsarbeit ist sie jetzt mit Herzblut im Fundraising angekommen. „Ich bin dankbar. Das Team ist wunderbar, die Kolpinggemeinschaft einfach mitreißend und meine Aufgaben sind jeden Tag spannend!“ Stefanie Korndörfer ist verheiratet und hat zwei Kinder. Erreichbar ist sie unter:



Tel. 0221 77880-41 und **StefanieKorndoerfer@kolping.net**

Impressum

Herausgeber: KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V.

Kolpingplatz 5-11 · 50667 Köln · www.kolping.net

Redaktion: Michaela Roemkens (V.i.S.d.P.) E-Mail: michaelaroemkens@kolping.net

Gestaltung: Mirko Schweikert · www.dreizehndesign.de

Kontakt

Spender-Service

Gabriele Wortmann +49 221 77880-16

Barbara Demmer +49 221 77880-39

E-Mail: spenden@kolping.net